



**ONLINE
KONGRESS
2020**

D-04



Zusammenfassung
Deep-Dive-Session

Ist Suffizienz der Weg zu einer gesunden Stadt?

*veranstaltet durch das Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie und Global Infrastructure Basel
Foundation*



Welcher Fragestellung wurde auf den Grund gegangen?

- Was können wir aus der aktuellen Situation für eine gesundheitsorientierte Stadtentwicklung mitnehmen?
- Wo haben sich Potenziale eröffnet?
- Welche Massnahmen haben die höchste Priorität für die (gesunde) Stadtplanung: Mobilität, Grünflächen, Klimaschutz, Wohnungsbau?
- Wie kann die Stadtentwicklung sicherstellen, dass die Krise die Ungleichheiten nicht verschärft?
- Wie können aktuelle Erfahrungen bereichsübergreifender Zusammenarbeit in langfristige Kooperationen für eine gesunde Stadtentwicklung überführt werden?
- Was können wir aus der aktuellen Situation für eine nachhaltige Stadtentwicklung mitnehmen?
- Bringt die neue Sensibilität für Gesundheit die Ansätze der Suffizienz/ Nachhaltigkeit nach vorne?
- Wie lösen wir Zielkonflikte in der Stadtplanung, z.B. Verdichtung versus hohe Lebensqualität?
- Ist die Qualität des öffentlichen Raums der Schlüsselfaktor für die Lebensqualität in Städten?

Welche Erkenntnisse sind durch die Gruppenarbeiten entstanden?

Zum Thema Gesundheit:

- Synergien zwischen Gesundheit und Umwelt stärken
- Kooperationsstrukturen für Gesundheit und Klimaschutz im Verwaltungshandeln.
- Kostenteilung für Massnahmen zwischen den Sektoren
- Gestiegene Nutzung des Velos durch Corona nutzen und fördern
- Erfahrung der Qualität eines flugzeugfreien Himmels und autofreier Strassen kann den Wunsch fördern, dass diese Qualität erhalten wird
- Ausreichende Büroräume dank Home Office, Nutzung für Leerstände konzipieren
- Gesteigertes Bewusstsein zu Ernährung durch eingeschränkte Bewegung nutzen und fördern
- Organisatorische Unterstützung für Haushalte mit Home Office und Home Schooling
- Ungleichheiten durch unterschiedliche Hardware-Ausstattungen in den Haushalten mindern
- Unterschiedliche Bildungsniveaus im Elternhaus führt zu Ungleichheit im Fall von Home Schooling
- Solidarität und Fürsorge in gemeinschaftlichen Wohnformen in der Krise sehr geschätzt im Unterschied zu isoliert wohnenden älteren Menschen

Zum Thema Stadtplanung:

- Potenzial für Zwischennutzung noch nicht ausgeschöpft
- Urban Health schwierig zu finanzieren, weil es kein Pay-back gibt, aber Grün zahlt sich doch aus: Wohnqualität, Stabilität der Einwohnerschaft, Gesundheit
- Genossenschaftliche Modelle zur Mobilisierung von Ressourcen für Stadtplanung und der Verbindung zwischen Verdichtung und hoher Lebensqualität.
- Bei qualitativen Aufwertungen steigen die Immobilienpreise
- Qualität im Außenraum verbessert die Akzeptanz bei Lock-down Situation
- Hoher Stellenwert der Wohnsituation durch den Lock-down



- Grünflächen bringen ökonomischen Vorteile: weniger Kühlung im Gebäude nötig
- Anstieg der Wohnfläche pro Person muss gestoppt werden
- Grünflächen müssen trotz Verdichtung erhalten bleiben
- Desinvestition in Büroräume kann Wohnräume schaffen
- Visionäre Stadtplanung nötig
- Forum für Biodiversität entwickelt ein Kosten-Nutzen Tool für die Gestaltung der Umgebung
- Zu wenig Suffizienz-Beispiele in der Stadtplanung

Welche Hindernisse gibt es, die eine Umsetzung von Massnahmen für eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit verhindern?

- Revision der Stadtplanung nicht häufig genug
- Umwelt und Gesundheit sind getrennte Themen, fehlen von Kooperationsstrukturen
- Wohnsituation kann das Home Office und Home Schooling schwierig machen. Beispiel: fehlende Ausstattung
- Fehlende oder fehlgeleitete Mittel fehlen, um Urban Health zu finanzieren
- Steigung der Immobilienpreise bei Aufwertungen
- Anstieg Wohnfläche pro Kopf
- Konflikt zwischen Verdichten und grünen Flächen
- Fehlende Argumente, dass der öffentliche Raum Schlüsselfaktor für Lebensqualität in Städten ist
- Keine Namenbezogenheit in der Stadtplanung ist ein Nachteil: weniger visionäre Stadtplanung
- Keine Suffizienz Beispiele
- Die Kosten-Nutzen-Analyse bei der Umgebungsgestaltung fehlt

Welcher Handlungsbedarf besteht von Seiten der Politik? Und wie müsste dieser aussehen?

- Präzise Benennung von Personen und Aufgaben: "die Politik" ist nicht ausreichend
- Wer hat was bis wann zu tun?
- Schweiz kann/ sollte eine Vorreiterrolle einnehmen: durch Grösse und eine geringere Komplexität in den Hierarchien der politischen Ebenen, ist hier mehr Flexibilität zu erwarten.
- Kooperationsmöglichkeiten und -strukturen schaffen: Gesundheit und Klimaschutz konkret zusammendenken
- Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Raumplanung
- Förderung Veloverkehr
- Umwandlung leerstehender Räume/ Büros in Wohnraum
- Home Office und Home Schooling: Bedingungen verbessern
- Genossenschaftliche und gemeinschaftliche Strukturen unterstützen
- Kultur fördern
- Zwischennutzung und Nutzungsvielfalt unterstützen
- Minimum an Grünfläche bei Projekten festlegen
- Massnahmen um die Wohnfläche pro Person zu reduzieren.